

**Zeitschrift:** Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule  
Magglingen mit Jugend + Sport

**Band:** 44 (1987)

**Heft:** 8

**Artikel:** Nicht "nur" Sportarten, sondern mit Hilfe der Sportarten Sport betreiben

**Autor:** Bucher, Walter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-992757>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nicht «nur» Sportarten, sondern mit Hilfe der Sportarten Sport betreiben

Walter Bucher

*Der Trend ist eindeutig. Von der jahrelang betriebenen und propagierten Spezialisierung kommt man wieder ab. Zurück zur sinnvollen, vielseitigen Ausbildung. Etwas vereinfacht gesagt lautet die Aufgabe nicht mehr: Wie erlerne ich direkt den Aufschlag im Tennis, sondern es heisst, lerne richtig werfen und du kannst leicht aufschlagen lernen im Tennis, und das Smashen im Badminton und im Volleyball . . . Es wird zuerst nach den koordinativen Fähigkeiten gefragt und nicht mehr nach der speziellen Technik. In diesem Sinne und in einer Verbreiterung der Unterrichtspalette sind auch die Bemühungen zu verstehen, Sportarten miteinander in Bezug zu setzen. Zu diesem Zweck hat eine Autorengruppe unter der Leitung von Walter Bucher ein Buch in der bekannten 1000er-Reihe herausgegeben mit dem Titel: Spiel- und Kombinationsformen in vielen Sportarten (AI).*

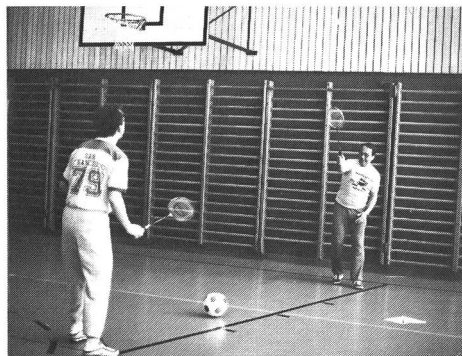
## Für ein umfassendes Sportverständnis

«Warum ist das Rennen nach dem Zug, wenn man sich verspätet hat, üblicherweise nicht als Sport zu bezeichnen? Wenn man hingegen dieselbe Strecke auf einer Tartanbahn in einer bestimmten Zeit bewältigt, erhält man eventuell eine Goldmedaille, welche die höchste Auszeichnung im Sport darstellt. (DIGEL, Sport verstehen und gestalten, S.G., rororo 1982.)

Wer bestimmt denn eigentlich, was «Sport» heisst, was «Sport» bedeutet? Sind es nicht häufig sportliche Regeln und Reglemente (und somit Sport-Funktionäre), die entscheiden, was oder wie etwas zu tun ist, damit diese Tätigkeit dann auch wirklich als «Sport» bezeichnet beziehungsweise gewertet wird? Muss dies so sein? Könnte der Spielraum im Denken und Handeln nicht etwas erweitert werden, wenn es im Schul-, Jugend- und Freizeitsport in erster Linie darum gehen soll, sich sportlich zu betätigen, den Körper zu erfahren, Spass zu haben an der Bewegung, Lust zu wecken, um etwas zu lernen, zu üben oder zu leisten? Könnte der Sport(unterricht) nicht viel weiter, viel umfassender verstanden werden? Könnten bestehende Sportspiele und Sportarten nicht vermehrt verändert und ergänzt werden? Sind Fragen wie «Was hat Volleyball mit Geräteturnen zu tun?» «Wie könnten Fussball und Badminton sinnvoll kombiniert werden», utopisch?

## Das Buch: eine «Spinner-Idee»?

Die Spinne auf der Titelseite des Buches 1015 Spiel- und Kombinationsformen in vielen Sportarten verrät, dass es sich bei der vorliegenden Übungssammlung tatsächlich um eine «Spinner-Idee» handelt. Wenn man jedoch die strenge Systematik beobachtet, mit der eine Spinne ihr Netz spannt, dann rechtfertigt sich auch unsere Symbolik, denn es geht tatsächlich darum, Sportarten systematisch miteinander



der zu vernetzen, miteinander in Beziehung zu bringen. Konkret werden in unserem Modell immer zwei Sportarten miteinander kombiniert. Die eine bezeichnen wir als Schwerpunktsportart, die andere als Ergänzungssportart. Wir haben uns also gefragt, welche bestehenden Übungsformen der einen Sportart sich sinnvoll mit einer Übungsform der andern Sportart verbinden, bzw. kombinieren lassen. Somit wird also das Lernziel auf zwei Sportarten verteilt.

Einige praktische Beispiele auf der folgenden Seite sollen die Idee deutlich machen.

Vielseitigkeit, vor allem im Kinder- und Jugendtraining, ist ein unbestrittenes und endlich gefordertes Postulat, auch aus der Sicht der Bewegungs- und Trainingslehre. Wir sind überzeugt, dass uns mit dieser Sammlung ein diesbezüglicher Beitrag gelungen ist. Die Rückmeldungen von Lehrern und Trainern, welche mit unserem «Rezeptbuch» arbeiten, sind durchwegs erfreulich. Auch der Direktor der Eidg. Turn- und Sportschule, Heinz Keller, macht uns in seinem Vorwort Mut: «Die Entwicklung unserer Sportarten führte über Jahrzehnte hinweg zu recht engen motorischen Spezialisierungen. Erkenntnisse der Bewegungs- und Trainingslehre belegen jedoch vermehrt gegenteilige Ansichten: In verschiedenen motorischen Lernphasen geht es um Bereicherung und Vermehrung von Bewegungsgrundmustern, um mit breiter Bewegungserfahrung zahlreichere «Bewegungsantworten» auf entsprechende motorische Aufgaben geben zu können. Die Verbindung, Verknüpfung, Vernetzung von Sportarten und von sportarttypischen Bewegungen lag eigentlich auf der Hand.»

Wir verstehen Vielseitigkeit nicht als ein zielloses Allerlei, sondern als Palette von verschiedensten Lerngelegenheiten, insbesondere zur Förderung der koordinativen Fähigkeiten. Wenn wir dies auch nicht beweisen können, so sind wir mindestens in einem Punkt sicher: So Sport betreiben, macht noch mehr Spass!

## Anschrift des Verfassers und Bezugsquelle:

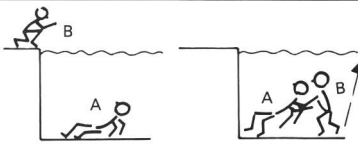
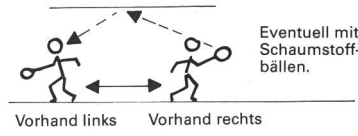
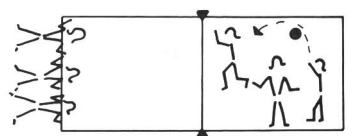
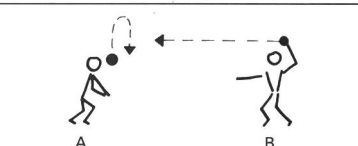
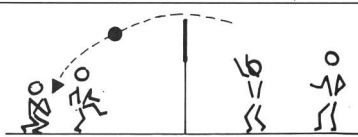

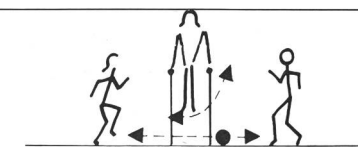
Walter Bucher, Weststr. 83, 6314 Unterägeri, Tel. 042 72 31 77; ab 1. September 1987: Weiherstrasse, 9305 Berg (SG).



# Symbolisches Modell der Verbindung zwischen Schwerpunkt- und Ergänzungssportart

1.7

Rettungsschwimmen **S** Wasserspringen

Ziele in der Schwerpunkt-Sportart	Ziele in der Ergänzungs-Sportart	Beschreibung	Hinweise/Organisation	Nummer
Abtransport eines Ertrinkenden üben.	Technikelemente schulen.	Zu zweit: A führt eine Übung (je nach Trainings- und Könnensstand) aus. Sobald A bis zum Boden getaucht ist, lässt sich dieser völlig los, wie «ertrunken». B springt sofort nach und bringt A im Achselgriff an die Oberfläche.		61
2.3		Tennis	Gerätturnen	
Interesse für beidseitiges Tennis wecken.	Geschicklichkeit beider Arme, bzw. Hände schulen.	Wie oft gelingt es, abwechslungsweise Vorhand-Bälle an die Wand zu schlagen? Dabei muss der Schläger immer von der einen Hand in die andere Hand gewechselt werden.		144
3.5		Leichtathletik	Volleyball	
Startübungen einmal anders erleben.	Verteidigungspositionen nach erfolgtem Angriff einnehmen.	Spiel: 3:3: Wenn der letzte Spieler der eigenen Mannschaft den Ball ins gegnerische Feld gespielt hat, muss sich die ganze Mannschaft auf der Grundlinie hinlegen. In der Zwischenzeit spielt der «Gegner» (3 Berührungen). Zuspield – zurücklaufen – hinlegen...		237
4.3		Handball	Volleyball	
Zielwurf verbessern. Hohe Stufe: Kleines, sich bewegendes Ziel.	Variieren der Flughöhe und des Tempos des Baggers.	A spielt für sich Endlos-Bagger. Er verändert dabei stets die Flughöhe des Balles, ohne sich selbst von der Stelle zu bewegen. B versucht, den Volleyball mit einem Handball abzuwerfen. A stellt sich mit dem Gesicht zur Wand (Abpraller!). Trifft B, werden die Rollen getauscht.		383
5.2		Volleyball	Fussball	
Geschicklichkeit; Antizipation der Flugbahnen.	Direktspiel, Teamwork.	«Volleyball – Fussballkombispiel» Spiel im Volleyballfeld. Es dürfen im Spiel sowohl Volleyball-, als auch Fussballregeln angewandt werden. Variante: Netz tief, ohne Smash.		438
7.2		Tischtennis	Gerätturnen	
Ball nur durch Armbewegungen hochspielen können.	Körperspannung üben, isolierte Bewegungen machen können.	Mit dem Körper irgendeine Stellung einnehmen und in dieser verharren: So den Ball mit dem Schläger hochtippen; nur der Spielarm darf sich bewegen.		635
8.5		Gerätturnen	Fussball	
Stützkraft mittels Schwingen am Barren verbessern.	Genauere Pässe nach einem vorgegebenen Rhythmus spielen.	Zu dritt: A schwingt im Barren. B und C passen sich einen Ball so zu, dass der Ball immer beim Vorschwung von A «unterwegs» ist. (Passen vor der Holmengasse!).		796